

erfeld
röße Nr. 67.
abender.
rn
ung durch
Revisions-
sellschaft,
Famrat 1908.
nonen
en-Stoffe.
Defener Qualitäten
Einlauf
abender.
r. General Nr. 5864
(am Hofkamp).
ffe
ffen -
Qualitäten
Kinderkleidung.
de chine,
s, Wasch-
utterstoffe.
ppdecken.
muth,
langstr. 7.
raße. 1466
Stoffe
er. - Günstig für
wisch lohnend. 1108
linand Emonts
r. 68. Tel. 5645.
giger Straßenhahn.
g der
Hüte
eiten
st an
ortloff
veinstr. 15.
115.
hermappen.
Kindleder,
er in großer Auswahl
-Spezialgeschäft
d. Ringstraße 58.
ym
schiffen.
edorn
hausen. 302
räufer!
n, Blumen,
en aller Art
eisthaft bei
berfeld,
1. Etage.

Forderungen der Reichsregierung.

Die Antwort der Regierung auf das Waffenstillstandsangebot.

Die Antwort der Regierung auf das Waffenstillstandsangebot des Reichs-Vertragsrates ist in der vergangenen Nacht von der Reichsregierung folgende Antwort eingegangen: Weitere Verhandlungen mit Rücksicht auf die vielfachen Besprechungen und Lage im Ruhrgebiet unmöglich. Erfüllung der von Reichsregierung gestellten Bedingungen als einzige Lösung. Siehe neue Veröffentlichungen des Reichsregimes 6 mit Rücksicht. Größtmögliche Duldung nützlich.

Der Reichsminister. gez.: Müller.

Versammlungen in Berlin.

WTB. Berlin, 28. März. (Drath.) Am ersten Sonntag nach Abbruch des Generalstreiks fanden zahlreiche Versammlungen in Berlin statt, in denen man sich mit der Affäre Kapp und deren Folgen beschäftigte. In sieben Lokalen sprachen bekannte demokratische Abgeordnete über das Thema: Die Militärdiktatur und ihr Sturz durch das Volk. Die unabhängigen hielten 20 große öffentliche Versammlungen ab, in denen Crispin, Breitscheid, Dr. Cohn, Däumig, Eichhorn, Adolf Hoffmann, Ledebur und viele andere sprachen. Alle leiteten jede Zusammenkunft ab. Die U. S. V. konnte nur dann Vertreter in das Reichstagsparlament entsenden, wenn ihrer Partei in einer reinen Arbeiterregierung des Übergangs zugestimmt werde.

Die Zentralkomitee für die Einigung der Sozialdemokraten veranstaltete im Circus Busch eine große Propagandaversammlung, die recht stürmisch verlief. Der Circus war bereits eine halbe Stunde vor Beginn überfüllt. Parallelversammlungen wurden auf dem Circusplatz, wo etwa 7000 Personen zusammengekommen waren, und in Hahnenstraße abgehalten. Die Redner, von denen Eduard Bernstein, Cappel und Kautsky genannt seien, wurden vielfach durch stürmische Zurufe unterbrochen, und der Sturm erreichte zum Schluss, als sich das Gerücht verbreitete, dass die Sicherheitspolizei mit vier Maschinengewehren angelockt sei. Die Erregung legte sich erst wieder, nachdem die Polizei wieder zurückgezogen war. Die Versammlung löste sich schließlich ergebnislos auf.

Die Deutsche Volkspartei zum Kapp-Stich.

BB. Berlin, 29. März. (Drath.) Vor den Wahlkreisvorsitzenden, Ausschussmitgliedern, Fraktionen und Parteiführern der Deutschen Volkspartei verhandelte Abgeordneter Stresemann die Stellung der Partei zum Kapp-Unternehmen. Nach längerer Aussprache beurteilte die Versammlung den Verfassungsbruch als schärfste und begreifbare Reaktion der erfolgreichen Verhandlungen der Parteiführung zur Herstellung verfassungsmäßiger Zustände, lehnte aber die Aufforderung zum Generalstreik und die verfassungswidrige Mitwirkung der daran beteiligten Arbeiterorganisationen an Regierungsbildungen ab.

Die Antwort der Regierung auf das Waffenstillstandsangebot.

b. Offen, 29. März. (Drath.) Auf das Waffenstillstandsangebot des Reichs-Vertragsrates ist in der vergangenen Nacht von der Reichsregierung folgende Antwort eingegangen: Weitere Verhandlungen mit Rücksicht auf die vielfachen Besprechungen und Lage im Ruhrgebiet unmöglich. Erfüllung der von Reichsregierung gestellten Bedingungen als einzige Lösung. Siehe neue Veröffentlichungen des Reichsregimes 6 mit Rücksicht. Größtmögliche Duldung nützlich.

Der Reichsminister. gez.: Müller.

Versammlungen in Berlin.

WTB. Berlin, 28. März. (Drath.) Am ersten Sonntag nach Abbruch des Generalstreiks fanden zahlreiche Versammlungen in Berlin statt, in denen man sich mit der Affäre Kapp und deren Folgen beschäftigte. In sieben Lokalen sprachen bekannte demokratische Abgeordnete über das Thema: Die Militärdiktatur und ihr Sturz durch das Volk. Die unabhängigen hielten 20 große öffentliche Versammlungen ab, in denen Crispin, Breitscheid, Dr. Cohn, Däumig, Eichhorn, Adolf Hoffmann, Ledebur und viele andere sprachen. Alle leiteten jede Zusammenkunft ab. Die U. S. V. konnte nur dann Vertreter in das Reichstagsparlament entsenden, wenn ihrer Partei in einer reinen Arbeiterregierung des Übergangs zugestimmt werde.

Die Zentralkomitee für die Einigung der Sozialdemokraten veranstaltete im Circus Busch eine große Propagandaversammlung, die recht stürmisch verlief. Der Circus war bereits eine halbe Stunde vor Beginn überfüllt. Parallelversammlungen wurden auf dem Circusplatz, wo etwa 7000 Personen zusammengekommen waren, und in Hahnenstraße abgehalten. Die Redner, von denen Eduard Bernstein, Cappel und Kautsky genannt seien, wurden vielfach durch stürmische Zurufe unterbrochen, und der Sturm erreichte zum Schluss, als sich das Gerücht verbreitete, dass die Sicherheitspolizei mit vier Maschinengewehren angelockt sei. Die Erregung legte sich erst wieder, nachdem die Polizei wieder zurückgezogen war. Die Versammlung löste sich schließlich ergebnislos auf.

Die Deutsche Volkspartei zum Kapp-Stich.

BB. Berlin, 29. März. (Drath.) Vor den Wahlkreisvorsitzenden, Ausschussmitgliedern, Fraktionen und Parteiführern der Deutschen Volkspartei verhandelte Abgeordneter Stresemann die Stellung der Partei zum Kapp-Unternehmen. Nach längerer Aussprache beurteilte die Versammlung den Verfassungsbruch als schärfste und begreifbare Reaktion der erfolgreichen Verhandlungen der Parteiführung zur Herstellung verfassungsmäßiger Zustände, lehnte aber die Aufforderung zum Generalstreik und die verfassungswidrige Mitwirkung der daran beteiligten Arbeiterorganisationen an Regierungsbildungen ab.

Neue Kundgebungen des Zentralrats.

WTB. Offen, 28. März. (Drath.) Der Zentralrat erklärt für die Arbeiterseite des Industriegebietes Rheinlands und Westfalens: Das Ziel des revolutionären Kampfes in seinem gegenwärtigen Stadium ist die Beseitigung des Kapitalismus als eines der revolutionären Arbeiterkräfte feindlichen Systems, weil nur dadurch eine Sicherung der revolutionären Bewegung vor konträrevolutionären Reaktionen und eine Sicherung der von der Arbeiterseite erzielten Machtposition möglich ist. Diese Sicherungen sind:

1. Entlassung und Auflösung aller Truppen;
2. Bildung einer Arbeiterwehr;
3. Verwahrung sämtlicher Waffen unter ständiger Kontrolle der Arbeiterseite.

Der Umlauf, in dem dieses Ziel erreicht wird, hängt ab von dem Willen und der Entschlossenheit des gesamten Proletariats im Reich. Im Widerstand der Städte und Annäherung zur Arbeiterseite, dass die Berliner Regierung noch nicht ein einziges ihrer Versprechen durchgeführt hat, ist der Zentralrat der Meinung, dass es eines erneuten Kampfes des deutschen Proletariats bedarf, um auch nur diese beschränkten Ziele zu erreichen.

Der Zentralrat ist weiter der Ansicht, dass die Arbeiterseite des rheinisch-westfälischen Industriegebietes ihre bisherigen Erregungsformen unter allen Umständen aufrechterhalten muss. Auch die Aufrechterhaltung dieser Rechte, die durch die Aktion der gesamten Arbeiterseite des rheinisch-westfälischen Industriegebietes errungen sind, hängt aber nicht von dem Willen und der Entschlossenheit der gesamten Arbeiterseite im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ab.

Der Zentralrat wird jeden Angriff auf diese Rechte, insbesondere aber jeden Truppenangriff auf das Industriegebiet, mit dem Appell an das gesamte Proletariat des Industriegebietes zum Generalstreik beantwortet.

Die Volksversammlung der Volksräte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes schließt sich diesen Erklärungen an und wird dem Generalstreik, falls es notwendig werden sollte, mit allem Kräfte durchzuführen.

WTB. Offen, 28. März. (Drath.) Anordnung des Zentralrates der Volksräte des Industriegebietes:

Die Volksräte haben die Bevölkerung aufzufordern, innerhalb 24 Stunden alle Waffen, auch Revolver und Jagdgewehre und Granaten sowie alle Munition an die Volksräte abzuliefern. Falls bei einer Hausdurchsuchung nach Waffen dieser Art noch Waffen gefunden werden, ist der Befehl sofort in Kraft zu setzen und zu befolgen. Sämtliche Waffenscheine, soweit sie nicht vom Volksrat ausgestellt sind, müssen sofort abgeliefert werden.

Zentralrat der Volksräte.

WTB. Offen, 28. März. (Drath.) Der Zentralrat der Volksräte ordnet an: An den Land- und Gängern aller Städte und Ortschaften des Industriegebietes (soweit eine Kontrolle erfolgt) die Kontrolle der Volksräte haben sich durch Schwenken einer roten Fahne kenntlich zu machen.

WTB. Offen, 28. März. Auf das vom Zentralrat der Volksräte der Reichsregierung Samstag

abend 9,45 Uhr übermittelte Waffenstillstandsangebot ist bis Sonntag früh 10 Uhr noch keine Gegenüberstellung erfolgt. Auf Antrag in der Reichsregierung wurde mitgeteilt, es sei noch niemand der Herren erschienen.

Der im Reichswehrministerium neue Reichswehrminister Götter gab auf Anfrage zur Antwort, er werde der Reichsregierung Mitteilung machen. Eine Antwort auf das Angebot werde der Zentralrat wohl im Laufe des Tages erhalten.

WTB. Offen, 28. März. (Drath.) Der Zentralrat der Volksräte beruft auf Mittwoch, den 31. März, vormittags 11 Uhr, nach Offen eine Konferenz. Die Volksräte werden ersucht, nicht bis vier Tage vor dem Termin zu erscheinen.

WTB. Offen, 28. März. (Drath.) Der Zentralrat der Volksräte ordnet an, dass alle Volksräte, in deren Bereich Munition lagert oder die Möglichkeit zur Herstellung von Munition gegeben ist, verpflichtet sind, dieses sofort dem Zentralrat zu melden, damit den Truppen sofort die Unternehmung gewährt werden kann, die sie in ihrem Kampf bringen müssen.

WTB. Offen, 28. März. (Drath.) Der Zentralrat der Volksräte ordnet an: Es ist jedem Arbeiter und Einzelnen in das Bewusstsein zu bringen, dass die Volksräte und die Arbeiterorganisationen angeführt werden, und zwar nur unter Zustimmung des Zentralrates durch Personen, die durch den zuständigen Volksrat oder Ortskomitee und den Zentralrat legitimiert worden sind und ausreichten. Handelt es sich um andere Angelegenheiten, die unter diese Anordnungen fallen, im Ortskomitee des anderen Volksrates vorzunehmen lassen.

Die Gemeinden sollen beglichen.

WTB. Offen, 27. März. Der Zentralrat und die Ausschüsse des Industriegebietes von Rheinland und Westfalen ordnen an:

1. Die Gemeinden haben die Zahlung der Wehrmänner zu übernehmen und anzugeben, wofür sie werden die Gemeinden von den örtlichen Volksräten dazu gezwungen.
2. Die großen Unternehmen haben den Wehrmännern, die bei ihnen in Arbeit standen, den Lohn weiter zu zahlen, event. haben die örtlichen Volksräte die Lohnzahlung zu erzwingen.
3. Den Truppen, die sich an der Front befinden, auf dem Marsch von oder nach der Front befinden und 24 Stunden abwesend sind, haben die Gemeinden Versorgung in natura zu gewährleisten. Dieser Versorgung unterliegen die Gemeinden, die von den Truppen berührt werden und in denen die Truppen in Kampfbereitschaft liegen.
4. Bekleidung und Ausrüstung der Truppen (Schuhe, warme Decken usw.) sind von den Wohngemeinden auf Anordnung der Truppenleiter an die Front zu schicken.

Im Anschluss an ein Flugblatt, das vertrieben wurde, Duisburg ausgeben hat, befragte der Zentralrat, das Eingriffe in das Wirtschaftsleben von den örtlichen Volksräten nur im Einverständnis mit dem Zentralrat erfolgen dürfen.

Die Lage in Wesel.

KZ. Wesel, 27. März. Der „Rhein. An.“ wird gemeldet: Die Lage hat sich heute weiterhin zu Gunsten der Regierungstruppen gebessert. Wesel von Wesel sind die Ort

auf seinen Schwager, der durch Kopfschmerzen seine Erklärung anhielt. Dann verabschiedeten Richard und seine Begleiter sich mit höflichen Verbeugungen.

Der Komar begleitete die drei bis in das Wohnzimmer. Sollte ich Ihnen sonst noch mit Auskunft oder Rat dienen können, bemerke er zu Richard, „ich stehe stets gern zu Diensten!“

Als er wieder vor seinem Schreibtisch saß, dachte er kopfschüttelnd: Der junge Mann scheint sich die Testamentgeschichte ganz fest eingebilddet, er glaubt sie wahrhaftig. Sein Vater erzählte mir von ihm, dass er ein wenig überpöhl sei. — Hui! — Schade, der junge Mann macht einen so prächtigen Eindruck. — Aber die Testamentgeschichte ist unstreitig eine tolle Idee von ihm! — Schade um den jungen Mann!

Während der Komar in solchen Gedanken lag, schritten Richard, sein Schwager und Alfred dem Hofhof zu, in dem sie abgefragt waren.

Als sie sich auf dem Zimmer befanden, das Richard bewohnte, begann Alfred:

„Nun, meine Herren, wir haben den Weg vom Komar bis hierher in Schöneberg zurückgelegt, also Zeit gehabt, über die Sache nachzudenken. Welche Ansicht haben Sie jetzt?“

„Ja, meinerseits bin ich sehr niedergeschlagen darüber“, erwiderte Richard. „Die Idee, die ich früher hatte, kam mir weniger her, als das Bedenken des Vermögens, als vielmehr, dass das Bedenken an Großvaters Charakter bei mir so geknirscht wird. Doch er Vater, der trotz allem sein Sohn ist, ist also näher als wir, das was zugrunde liegt, ist nachträglich vermindert, macht mich nicht mehr unglücklich, das heimliche Art und Weise, an der es es geknirscht, der fast unglücklich, das Bedenken an Großvaters Charakter bei mir so geknirscht wird.“

Der Mann hat eben Romödie gespielt und sich in der Dankbarkeit der lieben Enkel gefühlt!“ lachte der Schwager Richards auf.

„Sie tun dem Herrschaften sehr unrecht“, meinte Alfred mit einer Bestimmtheit, die Richard und seinen Schwager ruhig zusehen ließ, während Alfred fortfuhr: „Sie tun es sehr unrecht, weil Sie an die Echtheit des Testaments glauben.“

(Fortsetzung folgt.)

...the interplay of
...advantages of the

